

ORCHESTER- STUDIEN

EIN LEITFADEN ÜBER GRUNDLAGEN
UND METHODEN FÜR EINE ERFOLGREICHE
INTERNATIONALE JUGENDORCHESTERARBEIT AM
BEISPIEL DES „YOUTH ORCHESTRA ALPE ADRIA“

JOHANN JOSEPH FUX
KONSERVATORIUM DES LANDES
STEIERMARK IN **GRAZ**

KONSERVATORIJ ZA GLASBO
IN BALET
LJUBLJANA

GLASBENA ŠOLA **KOPER** –
SCUOLA DI MUSICA
CAPODISTRIA

GLAZBENA ŠKOLA U
VARAŽDINU

PROVINCIA AUTONOMA
DI **BOLZANO**

**SZOMBATHELYI MŰVÉSZETI
SZAKGIMNÁZIUM ÉS TECHNIKUM**



Foto: Luef light



KONSERVATORIJ ZA
GLASBO IN BALET
LJUBLJANA



Glasbena šola Koper
Scuola di musica Capodistria



Szombathelyi
Művészeti
Szakgimnázium
és Technikum



AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Landesdirektion Deutsche und ladinische Musikschule



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Direzione provinciale Scuola musicale tedesca e ladina



Musikschule Bruneck



youth orchestra
alpe adria



Co-funded by
the European Union

PROVINCIA AUTONOMA DE BALSAN - SÜDTIROL
Direzzion Scores de Musiga Tedesces y Ladines

musikvereingraz



MUSIKSCHULSERVICESTELLE
LAND STEIERMARK



VEREIN DER FREUNDE
DES JOHANN-JOSEPH-FUX
KONSERVATORIUMS



IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Johann Joseph Fux Konservatorium

Direktor Mag. Eduard Lanner

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft

8020 Graz, Entenplatz 1a

Texte: Mag. Eduard Lanner & Valerie Untersweg, BA

Redaktion: Mag. Bernd Krispin

Gender-Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Haftungsausschluss:

„Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or OeAD-GmbH. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for them.“

VORWORT 4
Eduard Lanner

1. DIE MOTIVATION FÜR DIESES PROJEKT 5
 - A. MOTIVATION ALS SCHÜSSEL
 - B. VONEINANDER LERNEN
 - C. DER EUROPÄISCHE GEDANKE UND DIE KULTUR ALS SCHLÜSSEL DER ZUSAMMENARBEIT

2. DIE AUSGANGSLAGE FÜR DIE GRÜNDUNG DES YOUTH ORCHESTRA ALPE ADRIA 6
 - A. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SLOWENISCHEN MUSIKSCHULEN SEIT 2016 6
 - B. DIE AKKREDITIERUNG DES JOHANN JOSEPH FUX KONSERVATORIUMS 6
 - C. DIE ZUSAMMENARBEIT IM YOUNG INTERNATIONAL ORCHESTRA 6
 - D. ORCHESTERARBEIT ALS SCHWERPUNKT DES KONSERVATORIUMS 7
 - E. DIE GRÜNDUNG DER YOUNG ACADEMY STYRIA 7

3. DAS KONZERTPROJEKT IM JUNI 2024 8
 - A. EIN KONZERTPROJEKT ALS BASIS FÜR DIE LEITFADENSTUDIE 8
 - B. DAS MUSIKALISCHE PROGRAMM UND DIE MUSIKALISCHE LEITUNG 8
 - C. DAS AUSWAHLVERFAHREN UND DIE PROBESPIELE 9
 - D. DIE PROBENWOCHE UND DIE FREIZEITGESTALTUNG 10
 - E. DAS ERÖFFNUNGSKONZERT UND DIE KONZERTREISE 11

4. DIE ERKENNTNISSE AUS DEN FRAGEBÖGEN 12
 - A. DIE MOTIVE DER ORCHESTERMUSIKER 12
 - B. DIE VORBEREITUNG AUF DAS MUSIKALISCHE PROGRAMM 13
 - C. DIE DIRIGENTEN UND DIE PROBENARBEIT 13
 - D. ZUSAMMENARBEIT UND TEAMBUILDING ALS WICHTIGE ERGÄNZUNG 14
 - E. DER KONZERTMEISTER ALS SCHLÜSSELPERSON 15
 - F. INTERNATIONALITÄT UND SPRACHE 15
 - G. EIGENVERANTWORTUNG UND VERTRAUEN 15
 - H. REFLEXIONSGESPRÄCH UND FAZIT 16

5. WICHTIGE STRATEGIEN FÜR DAS GELINGEN EINES INTERNATIONALEN JUGENDORCHESTERPROJEKTS 16

6. VERMEIDBARE FEHLER 18

7. EIN KURZER AUSBLICK 19

Michael Nemeth
(Generalsekretär
des Musikvereins für
Steiermark) und
Eduard Lanner (Direktor
des Johann Joseph
Fux Konservatoriums
des Landes Steiermark
in Graz) beim
Gründungskonzert
des Youth Orchestra
Alpe Adria

Foto: Luef light



Sehr geehrte Direktorinnen und Direktoren!
Sehr geehrte Lehrende!
Liebe Schülerinnen und Schüler!

Die internationale Zusammenarbeit ist ein wesentlicher Aspekt in der Ausrichtung des Johann Joseph Fux Konservatoriums. Seit 2019 nützen wir dazu das europäische Bildungsprogramm Erasmus+ und konnten auf diese Weise nicht nur zahlreiche neue Impulse erhalten und unsere europäischen Partner besser kennenlernen, sondern auch schon vieles umsetzen. Innovative Lehrveranstaltungen wie „Musikhören & -erleben nach der Kokasmethode“ und neue Kooperationen wie das „Vivaldiprojekt Graz“ und die „Young Academy Styria“ wurden mit Hilfe von Erasmus+ erarbeitet und erfolgreich initiiert. Im Zentrum der internationalen Austauschaktivitäten stand aber immer das aktive Musizieren, sei es solistisch, kammermusikalisch oder im Orchesterbereich. Im Laufe dieser Aktivitäten entstand immer mehr die Idee, einerseits eigene international besetzte Jugendensembles und -orchester zu gründen und andererseits daraus auch Schlüsse zu ziehen und zu lernen. Mit diesem Bericht sollen erste Erkenntnisse, die aus der Realisierung dieser Gedanken gewonnen werden konnten, geteilt werden. Es ist klar, dass dies nur ein erster Anfang sein kann. Mein Dank gilt allen internationalen Partnern, den Mitarbeitern der Musikschulservicestelle Steiermark und Valerie Untersweg, die sich für dieses KA 210 Projekt ganz besonders eingesetzt und auch einen Teil dieses Berichts verfasst hat.

Mit freundlichen Grüßen,
Eduard Lanner

1.

DIE MOTIVATION FÜR DIESES PROJEKT

Was bringt eine internationale Zusammenarbeit im Jugendorchesterbereich? Warum ein Orchester über nationale Grenzen hinweg gründen? Inwieweit profitieren davon Direktoren, Lehrkräfte und Schüler? Was ist überhaupt nötig, damit ein internationales Projekt gut funktionieren kann? Und was kann man daraus lernen? Diese Fragen waren bei der Vorbereitung, bei den Probenphasen und den Konzerten des Youth Orchestra Alpe Adria stets im Vordergrund. Was aber waren die Beweggründe, um sich überhaupt auf den Weg zu machen und ein so großes Projekt überhaupt zu beginnen?

A. MOTIVATION ALS SCHÜSSEL

Um ein professionelles Musikstudium beginnen zu können, müssen viele Faktoren zusammenwirken: Talent, Fleiß, die künstlerisch-pädagogische Kompetenz der Lehrkräfte, die Unterstützung der Eltern, die Wahl des richtigen Instruments und die Bereitschaft, sehr viel für dieses Ziel zu opfern. Ähnlich wie im Sport, müssen auch instrumentale Fähigkeiten jahrelang diszipliniert und mit hohem Aufwand trainiert werden. Um sich für diese Arbeit an sich selbst zu motivieren, kann die Teilnahme an einem internationalen Jugendorchesterprojekt sehr viel dazu beitragen. Dies ist gerade in der heutigen Situation sehr wichtig: Nicht zuletzt nach der Coronakrise gehen die Zahlen der Studienwerber an Kunstuniversitäten in vielen Ländern zurück. Fehlende Perspektiven und deswegen sinkende Motivation haben zu dieser Situation geführt. In allen Ländern ist das Bewusstsein entstanden, dass hier entgegengesteuert werden muss, um weiterhin ausreichend europäische Orchestermusiker und Musikpädagogen auszubilden. Langfristige Motivation ist ein wichtiger Schlüssel, um dieses hohe Ziel zu erreichen.

B. VONEINANDER LERNEN

Begabte Schüler brauchen ein internationales Netzwerk, den Vergleich mit ähnlich orientierten Jugendlichen aus ihrer Peer-Group, hohe künstlerische Perspektiven, die nur im internationalen Umfeld möglich sind und Anerkennung für ihren großen Einsatz. Denn nicht nur die eigenen Lehrer oder große Künstler sind die Vorbilder, denen junge Musiker nachstreben. Vor allem sind es auch die gleichaltrigen Musiker, an denen sie sich orientieren: Durch das Vergleichen der künstlerischen Fähigkeiten, der Perfektion des Vortrags und der gespielten Literatur gelingt Selbsteinschätzung und entsteht Motivation, so wie bisher erfolgreich weiterzumachen oder sich noch mehr anzustrengen. Die Jugendlichen lernen auch voneinander über die Arbeit im Orchester, die nötige Vorbereitung und Einstellung als Orchestermusiker.

C. DER EUROPÄISCHE GEDANKE UND DIE KULTUR ALS SCHLÜSSEL DER ZUSAMMENARBEIT

Neben allen leistungsbezogenen Faktoren spielt der Gedanke der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Wertschätzung der europäischen Nationen eine immer wichtigere Rolle. Gerade die Kultur macht es möglich, dass Europa mehr und mehr zusammenwächst. Das Zusammenspiel in einem internationalen Jugendorchester macht Internationalität zu etwas „Normalen“. Es werden Vorurteile, Ängste und Hemmungen abgebaut. Im Gegenzug entstehen Neugierde und neue Erkenntnisse. Jugendliche lernen die Bedeutung von Schule, Musik und Kultur in anderen europäischen Ländern kennen. Sie lernen die kulturellen Schlüsselpersonen der anderen Länder kennen (Nationalkomponisten, Schriftsteller, die wichtigsten Musiker und Künstler). Jugendliche entdecken, dass jedes Land seine eigene Geschichte und nationale Kultur aufweist, und beginnen diese zu schätzen. Und sie beginnen zu verstehen, dass die Europäische Union die unverzichtbare Basis für das Zusammenleben in Frieden ist. Sie erkennen, dass die europäische Zusammenarbeit bereichert und beginnen, das gemeinsame europäische Kulturerbe zu begreifen und zu schätzen.

2. DIE AUSGANGSLAGE FÜR DIE GRÜNDUNG DES YOUTH ORCHESTRA ALPE ADRIA

A. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT SLOWENISCHEN MUSIKSCHULEN SEIT 2016

Seit einem ersten gemeinsamen Konzertprojekt mit der Musikschule Koper bei der „Internationalen Biennale der zeitgenössischen Musik“ 2016 ist die Zusammenarbeit zwischen der Steiermark und dem Nachbarland Slowenien stetig gewachsen. Nach einigen Austauschkonzerten, die die lokalen Komponisten und Kammermusik im Fokus hatten, entstand 2020 das Erasmus+-Projekt „Ljubimo glasbo - wir lieben Musik“, bei dem sich zwei steirische und vier slowenische Musikschulen intensiv kennenlernen konnten. Im Zentrum standen nicht nur die instrumentalen und gesanglichen Fähigkeiten, sondern auch die musikalische Spurensuche: Welche slowenischen Komponisten haben Verbindungen zur Steiermark und welche steirischen Komponisten und Künstler haben Verbindungen nach Slowenien? Im Rahmen dieses Projekts fanden erste ‚Gehversuche‘ im Austausch der Sinfonieorchester und der Zusammenarbeit statt. So dirigierte der am „Konzervatorij za glasbo in balet Ljubljana“ lehrende Dirigent Slaven Kulenović das steirische Landesjugendsinfonieorchester mit einem Werk des in Graz geborenen slowenischen Nationalkomponisten Lucijan Marija Škerjanc beim „Closing Concert“ des European String Teachers (ESTA) Kongresses im April 2022 im György-Ligeti-Saal der Kunstuniversität Graz. Daraus und aus weiteren Aktivitäten mit den Schulen in Ljubljana, Koper, Celje, Velenje und Murska Sobota entstand der Gedanke, ein gemeinsames Orchester zu gründen.

B. DIE AKKREDITIERUNG DES JOHANN JOSEPH FUX KONSERVATORIUMS

In der 2020 eingereichten Akkreditierung des Johann Joseph Fux Konservatoriums (samt seinem Konsortium mit den steirischen Musikschulen, dem Musikgymnasium und dem Nachwuchsbereich der Kunstuniversität Graz) ist die Heranführung junger Musiker in den professionellen Kulturbereich ein wichtiger Gedanke. Dabei wurde der Musikverein für Steiermark als potenzieller Partner genannt. Mit Generalsekretär Michael Nemeth wurde der Musikverein dann tatsächlich zu einem tatkräftigen Unterstützer des Orchesters. Die Zusammenarbeit betrifft das künstlerische Programm, die Wahl der Dirigenten und die ‚künstlerische Heimat‘ im Musikverein Graz.

C. DIE ZUSAMMENARBEIT IM YOUNG INTERNATIONAL ORCHESTRA

Im Rahmen einiger Job Shadowings wurden Modelle der Begabtenförderung an deutschen Hochschulen untersucht. Dabei entstand näherer Kontakt zur Young Academy Rostock (YARO), einem Pre-College im Rahmen der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Auf Einladung des Leiters der YARO konnten Schüler des Johann Joseph Fux Konservatoriums am „Young International Orchestra“ teilnehmen, das aus Schülern der YARO, sowie der Musikschulen Riga (Lettland) und Tallinn (Estland) besteht. Daraus entstanden nicht nur ein eigenes Erasmus KA-210 Projekt („European Harmonies“), sondern auch der Wunsch, ein eigenes Orchester in den Alpe Adria Ländern zu gründen und daraus zu lernen. In der Zusammenarbeit konnte ganz viel Know-how von den deutschen Kollegen übernommen werden.

„Closing Conert“ beim
Kongress der European
String Teachers (ESTA)
im April 2022 im
György-Ligeti-Saal der
Kunstuniversität Graz

Foto: ESTA



D. ORCHESTERARBEIT ALS SCHWERPUNKT DES KONSERVATORIUMS

Die Gründung eines internationalen Jugendorchesters ist die logische Spitze der „Orchesterpyramide“ des Johann Joseph Fux Konservatoriums. Der Aufbau reicht von den Streicherchören für die Jüngsten, über das Jugendstreicherorchester und eine Projektblaskapelle für die Unter- bis Mittelstufe, dem Sinfonieorchester und dem Blasorchester des Konservatoriums für die Oberstufe, bis hin zum Landesjugendsinfonieorchester Steiermark, einem Auswahlorchester aus Konservatorium, steirischen Musikschulen und Kunstuniversität. Darauf, als „Bonusprojekt“ bezeichnet, folgt als besondere Motivation für die besten Musiker das internationale Youth Orchestra Alpe Adria mit seinem Sitz am Johann Joseph Fux Konservatorium und am Musikverein Steiermark.

E. DIE GRÜNDUNG DER YOUNG ACADEMY STYRIA

Nach einer mehr als vierjährigen Planungszeit wurde mit dem Wintersemester 2024/25 die Young Academy Styria (YAS), das erste steirische Pre-College für künftige Musikstudierende, installiert. Angelehnt an ähnliche Modelle in den Städten Münster, Rostock und Dublin arbeiten das Johann Joseph Fux Konservatorium und die Grazer Universität für Musik und darstellende Kunst eng zusammen. Es wurde ein eigenes Curriculum entwickelt. Gleichzeitig ist die Zusammenarbeit beider Organisationen per Kooperationsvertrag geregelt. Die Studierenden der YAS sind verpflichtet, an Orchesterprojekten teilzunehmen. Dafür bieten sich das Landesjugendsinfonieorchester, aber vor allem auch die Young Academy Styria, ganz besonders an. Da einige Studierende der Young Academy Styria aus Slowenien, Kroatien und Ungarn stammen, besteht hier eine ganz natürliche Verbindung zum neu gegründeten internationalen Jugendorchester.

Das „Young International
Orchestra“ konzertierte
im Rahmen des
Erasmus+-Projekts
„European Harmonies“
im Sommer 2023 in
den Eiffel Art Studios
in Budapest.

Foto: Olive art



3. DAS KONZERTPROJEKT IM JUNI 2024

Judit Varga

Foto: Csibi Szilvia / Múpa

A. EIN KONZERTPROJEKT ALS BASIS FÜR DIE LEITFADENSTUDIE

Um einen nachvollziehbaren und erprobten Leitfaden für künftige internationale Jugendorchesterprojekte erstellen zu können, brauchte es ein exemplarisches Projekt, welches von einer Studie im Ausmaß von drei ausführlichen Fragebögen begleitet wurde. Die teilnehmenden Musiker sollten vor Projektstart, während der laufenden Probenwoche und nach dem abgeschlossenen Projekt Fragen zu den Kategorien „Nervosität/Druck“, „Organisation“, „Zusammenarbeit mit musikalischen Leitern“ und „Gemeinschaft und Netzwerk“ beantworten und ihr ehrliches Feedback geben. Um diese Fragebögen möglichst praxisnah zu entwickeln, wurden im Vorfeld Gesprächsrunden mit Studierenden, Absolventen und Professoren der Grazer Kunstuniversität geführt. Dabei wurde die Absicht des Projekts von allen Seiten beleuchtet und es gelang, dass relevante und durchaus tiefgründige Fragen als Basis der Studie entwickelt werden konnten. Gleichzeitig wurde auch festgelegt, zu welchem Zeitpunkt die Fragebögen im Verlauf des Konzertprojekts an die Musiker verteilt werden sollten.

Das Projektprogramm bestand aus einer Anmelde- und Auswahlphase, einer Probenphase und drei Konzerten, wobei das Eröffnungskonzert in Graz stattfand. Zwei weitere Konzerte wurden, im Zuge einer gemeinsamen Konzertreise, in Portorož (Slowenien) und Sacile (Italien) absolviert.



B. DAS MUSIKALISCHE PROGRAMM UND DIE MUSIKALISCHE LEITUNG

In Zusammenarbeit mit dem Musikverein für Steiermark wurde ein ambitioniertes musikalisches Programm aufgestellt, bestehend aus Gustav Mahlers 1. Symphonie und einem eigens für das Orchesterprojekt komponierten zeitgenössischen Werk der ungarischen Komponistin Judit Varga, „Shattered Sun“.

Judit Varga ist eine 1979 in Győr geborene Komponistin und Pianistin. Sie komponiert klassisch zeitgenössische Musik sowie Film- und Theatermusik und wurde mit zahlreichen Fachpreisen ausgezeichnet. Ihre Werke werden an renommierten Häusern, wie der Ungarischen Staatsoper, bei Wien Modern oder an der Juilliard School New York gespielt, wobei das Publikum ihre komplexen Details und ihre expressiven Harmonien schätzt. (Universal Edition, 2024)

Das Auftragswerk „Shattered Sun“ von Varga wurde als zeitgenössisches Präludium zu Mahlers 1. Symphonie komponiert. Nach den letzten Takten sollte der Übergang zwischen den zwei Werken weder visuell noch musikalisch erkennbar sein. Dies ergab in der Praxis leider einige Schwierigkeiten, die jedoch gelöst werden konnten.

Gustav Mahler, geboren 1860 in Böhmen und 1911 in Wien verstorben, war einer der berühmtesten Dirigenten seiner Zeit und zugleich einer der wichtigsten Vorreiter der Neuen Musik.

Die musikalische Leitung wurde im vorliegenden Projekt von gleich drei Dirigenten übernommen. Das Eröffnungskonzert in Graz wurde von Clara Bauer Wagsteiner und Julian Rachlin geleitet, wobei Bauer Wagsteiner das zeitgenössische Präludium von Varga dirigierte und Rachlin Mahlers 1. Symphonie.

Die Wienerin Clara Bauer Wagsteiner absolvierte ihr Studium in Orchesterdirigieren, sowie ihren Magister in Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und ihren Masterabschluss in Musikologie an der Universität Wien. Was Clara Bauer Warsteiner antreibt, ist ihre große Leidenschaft für zeitgenössische Musik und ihr Interesse an wenig repräsentierten Komponisten. (Bauer Wagsteiner, 2024)

Der gebürtige Litauer Julian Rachlin ist weltweit angesehener Violinist und Leiter des Jerusalem Symphony Orchestras, sowie Chefdirigent des Kristiansand Symphony Orchestra. Seine Leidenschaft führt ihn als Solokünstler und als ebenso gern gesehenen Gastdirigenten durch die ganze Welt.

Auf der Konzertreise des YOAA Projekts wurde die musikalische Leitung von dem in Slowenien lebenden Bosnier Slaven Kulenović übernommen. Kulenović ist nicht nur hoch geschätzter klassischer Pianist, sondern auch Orchesterdirigent. Als Professor am Konservatorij za glasbo in balet Ljubljana hat er außerdem den nötigen Grad an Empathie für Jugendorchester.

C. DAS AUSWAHLVERFAHREN UND DIE PROBESPIELE

Zu Beginn der ersten Phase des Projekts wurde in mehreren Sitzungen mit den Partnerschulen aller beteiligten Nationen ein Auswahlverfahren beschlossen, im Zuge dessen die Direktoren und Professoren der Konservatorien Schüler zwischen 14 und 20 Jahren vorschlagen und direkt auf das Projekt aufmerksam machen konnten. Diese Schüler wurden in eine Castlist eingetragen, um einen Überblick über die potentielle Orchesterbesetzung zu bekommen. Anschließend wurde ein Online-Formular freigeschaltet, über welches sich die Schüler selbst für das Projekt anmelden konnten.

Nachdem das Programm mit Mahlers 1. Symphonie und einem zusätzlichen zeitgenössischen Werk anspruchsvoll war und ein hohes Maß an Fertigkeit verlangte, schien die Hürde für die Anmeldung zunächst hoch. Es wurde außerdem mit großer Besetzung geplant, was die Stärke des Orchesters zuletzt auf 91 Musiker brachte.

Nachdem die Anmeldungen laufend organisiert und die Anmeldefrist verstrichen gewesen war, bekamen die angemeldeten Schüler ihren Termin für eines der geplanten Probespiele. Das erste Probespiel fand im November 2023 an zwei Tagen in zwei verschiedenen Städten - Graz und Ljubljana - statt; ein weiteres im Februar 2024.

Der Ablauf der jeweiligen Auswahlspiele war bei beiden Terminen derselbe, die Instrumentengruppen wurden auf die beiden Städte verteilt. Die Gruppen Flöte, Oboe, Horn, Posaune, Cello, Kontrabass und Schlagwerk wurden nach Graz eingeladen, Klarinette, Fagott, Trompete, Tuba, Geige, Bratsche und Harfe spielten in Ljubljana vor. Die Vorträge von Solostücken, sowie vorgegebenen Pflichtstellen aus Mahlers 1. Symphonie, wurden von einer fachkundigen Jury begleitet, welche eine Reihung der Teilnehmer vornahm und diese den Organisatoren mitteilte.



Die Einspielprobe im Teatro Zancanaro im italienischen Sacile.

Foto: Alenka Zupan



Die Entscheidung der Jury wurde erneut im Plenum aller Projektpartner diskutiert und die entsprechenden Ergebnisse wurden an die Musiker verschickt.

Der Cast bestand aus 91 jungen Musikern aus Institutionen sechs verschiedener Nationen aus dem Alpe Adria Raum. Elf kamen aus Ungarn, ein großer Teil mit 28 Personen aus dem Veranstalterland Österreich, der größte Teil der Teilnehmer kam mit 40 Personen aus gleich zwei Konservatorien in Slowenien, vier aus Kroatien, fünf aus Italien und drei Musiker aus Frankreich. Die Anreise wurde teilweise durch die Konservatorien organisiert, teilweise wurden die Musiker von ihren Eltern nach Graz gebracht, ein großer Teil reiste selbstständig an.

D. DIE PROBENWOCHE UND DIE FREIZEITGESTALTUNG

Einige Monate vor Beginn der gemeinsamen Probenzeit wurde das Notenmaterial an alle teilnehmenden Musiker ausgeschickt. Die Vor- und Aufbereitung des ambitionierten Programms wurde von den Musikern selbst verlangt und teilweise mit deren Lehrern, in einigen Schulen sogar in gemeinsamen Gruppen durchgeführt. Für die Probenwoche, welche zwischen 19. und 24. Juni 2024 stattfand, wurde das moderne Veranstaltungszentrum „Steiermarkhof“ am Stadtrand von Graz mit mehreren Probenräumen, einem großen Veranstaltungssaal und ausgezeichneter Verpflegung zur Verfügung gestellt.

Bei einem Willkommensgruß aller Organisatoren wurde zunächst das Team um die Veranstalter vorgestellt. Weiters präsentiert wurden die Ansprechpartner für alle Fragen und Anliegen, bestehend aus vier Mitarbei-

Das Youth Orchestra Alpe Adria und Dirigent Julian Rachlin werden am 25. Juni 2024 im Grazer Stefaniensaal beim Gründungskonzert vom Publikum gefeiert.

Foto: Luef light

tern, die man in insgesamt sechs Sprachen ansprechen konnte, sowie die neun internationalen Dozenten aus Ungarn, Slowenien, Kroatien, Italien und Österreich, die für die Probenwoche herangezogen wurden, um mit den Musikern der einzelnen Instrumentengruppen innerhalb der „Section Rehearsals“ das Programm intensiv zu proben und zu vertiefen.

Bereits nach eineinhalb intensiven Tagen in Kleingruppen fanden erste Proben in größeren Bläser- und Streichergruppen mit Dirigent Slaven Kulenović statt. Am Ende des zweiten Tages leitete Julian Rachlin dann die erste Tutti-Probe. Auch die folgenden drei Tage waren von intensiven Proben mit Clara Bauer Wagsteiner und Julian Rachlin geprägt.

Bei der Arbeit mit einem internationalen Jugendorchester gilt es verschiedene Dinge zu bedenken: Die jüngsten Teilnehmer des YOAA-Projekts waren gerade 15 Jahre alt, teilweise zum ersten Mal allein von zuhause fort, teilweise zum ersten Mal in einem Orchester. Manche der Musiker hatten am Tag vor der Anreise noch Abschlussprüfungen und mussten zwischen dem Projekt und wichtigen Aufnahmeprüfungen pendeln. Zusätzlich war die Probenphase intensiv. Die Organisatoren mussten also darauf achten, genügend Freizeitprogramm anzubieten, ohne jedoch die Schüler zu überfordern. Am Wochenende waren die Proben bereits am späten



Das Konzert im slowenischen Portorož fand am 27. Juni 2024 im Avditorij Portorož statt. Slaven Kulenović leitete das Youth Orchestra Alpe Adria.

Foto: OM

Nachmittag beendet, also wurde für Freitag nach dem gemeinsamen Abendessen ein Teambuilding mit unterschiedlichen Spielen und Kennenlernaktivitäten vorbereitet. Am Sonntag gab es eine Stadtführung durch Graz mit Konservatoriumsdirektor Eduard Lanner, die ebenfalls gerne in Anspruch genommen wurde. Untergebracht waren die Musiker in einem Hostel nahe der Innenstadt, zu dem sie nach anfänglicher Begleitung alleine pendelten. Der Samstagabend blieb frei.

E. DAS ERÖFFNUNGSKONZERT UND DIE KONZERTREISE

Nach zwei weiteren Proben Tagen, die bereits im Konzertsaal, dem Grazer Stefaniensaal, abgehalten wurden, konnte das Orchester die investierte Probenarbeit am 25. Juni 2024 mit einem umjubelten Eröffnungskonzert vorerst beenden und sich im Anschluss bei einem Empfang feiern lassen.

Am darauffolgenden Tag fuhren Orchester, Dirigent Slaven Kulenović und Teile des Organisationsteams, sowie Betreuungspersonen mit zwei Reisebussen gemeinsam nach Portorož in Slowenien. Am selben Tag fand eine Abendprobe mit Dirigent Slaven Kulenović statt – eine weitere Herausforderung für die jungen Musiker, die jedoch sowohl von ihnen, als auch von Slaven Kulenović mit großer Empathie gemeistert wurde. Auch auf den Reisen waren die Mahlzeiten gemeinsam organisiert, die Freizeit blieb größtenteils zur freien Verfügung. Die gemeinsame Zeit wurde genutzt, um mit den Musikern zu kommunizieren, sich nach ihrem Befinden zu erkun-

digen und um mündliches Feedback einzuholen. Nach einem ebenfalls erfolgreichen Freiluftkonzert im Avditorij Portorož am 27. Juni 2024 wurde nach dem Konzert eine kleine Feier für die Musiker organisiert.

Schon am nächsten Tag wurde die Konzertreise nach Sarcile in Italien fortgesetzt. Der Ankunftstag blieb allerdings probenfrei. Nach einer weiteren Vormittagsprobe folgte ein gemeinsames Feedbackgespräch mit dem Organisationsteam. Dabei wurden im Plenum Fragen zur bisherigen Erfahrung gestellt, Positives hervorgehoben, Verbesserungsvorschläge gemacht und vor dem letzten Konzert des Projekts noch einmal allgemein reflektiert. Auch beim letzten Konzert am 29. Juni 2024 konnten sich die Musiker noch einmal steigern und wurden im Teatro Zancanaro und auch über einen Live-Stream bejubelt. Bei der anschließenden Abschlussfeier des YOAA-Projekts in den Räumlichkeiten der Associazione Serenissima wurde bei Billard, Tischfußball und beim gemeinsamen Singen und Tanzen gefeiert, bevor am 30. Juni 2024 alle Beteiligten entweder individuell oder gemeinsam die Heimreise antraten.

Quellennachweise

Clara Bauer Wagsteiner. About. (n.d.). Retrieved September 19, 2024, from <https://clarawagsteiner.com/about-20>

Universal Edition. (n.d.). Judit Varga. Retrieved September 18, 2024, from <https://www.universaledition.com/Personen/Judit-Varga/>

Der „Steiermarkhof“ bot genügend Platz für die Proben der einzelnen Stimmgruppen. Die Geigen probten unter der Anleitung von Žiga Cerar.

Foto: Alenka Zupan

B. DIE VORBEREITUNG AUF DAS MUSIKALISCHE PROGRAMM

Das für das vorliegende Projekt ausgewählte musikalische Programm war anspruchsvoll. Die 1. Symphonie von Gustav Mahler war, vor allem für die unerfahrenen Musiker, eine Herausforderung. Umso wichtiger war für sie die Unterstützung durch ihre Professoren, um bei Fingersätzen, schwierigen Stellen im Stück und allgemeiner Vorbereitung auf das Spielen in einem Orchester gut vorbereitet zu sein. Diese Unterstützung fand bei einigen mehr, bei anderen weniger statt. Auf diese wichtige Vorarbeit gilt es aber unbedingt zu achten, damit die Jugendlichen musikalisch gut vorbereitet und mit einem sicheren Gefühl in das Projekt starten können.

Auch die Auseinandersetzung mit einem zeitgenössischen Werk war für viele der Befragten entweder neu oder vor dem Projekt wenig attraktiv. Häufige Taktwechsel, ungewohnte Notation und das Fehlen einer vertrauten Art einer Melodie beschäftigten die Jugendlichen ebenso sehr wie der Reiz des Neuen, Ungewohnten. Die Mehrheit der Musiker erfüllte es aber mit Stolz, dass „Shattered Sun“ von Judit Varga als Auftragswerk eigens für dieses Orchester komponiert wurde. Die allgemeine Haltung der Schüler zur zeitgenössischen Musik veränderte sich durch das Projekt geringfügig.

C. DIE DIRIGENTEN UND DIE PROBENARBEIT

Die Auswahl der passenden musikalischen Leitung muss speziell für ein Jugendorchester besonders sorgfältig sein. Neben den Fähigkeiten, die ein Dirigent in der Zusammenarbeit mit jedem Orchester innehaben sollte - tiefgehendes musikalisches Know-How, Führungspersönlichkeit, Geduld und Motivation -, erfordert die Arbeit mit Jugendlichen altersgemäße Kommunikation und Empathie für deren unterschiedliche Leistungs-niveaus, Lebensumstände und für die teils fehlende Erfahrung im Orchester. Disziplin ist ein ebenso wichtiger Faktor wie Humor. Ein falscher Umgang mit konstruktiver Kritik oder gar fehlender Respekt können die Grundstimmung im Jugendorchester und daraus folgend die Leistung negativ beeinflussen.

In der Planung der Probenwoche müssen sich eine ausreichende Zahl an Registerproben, angemessen intensive Arbeit mit dem Dirigenten und Freizeit die Waage halten. Nicht nur, um die Jugendlichen nicht zu überfordern, sondern auch um die Kommunikation innerhalb der Instrumentengruppen zu fördern. Die Probenphase für das YOAA-Projekt war dem Programm entsprechend intensiv und die Musiker waren motiviert, die Heraus-



Sebastian Brugner-Luiz unterwies die Schlagwerker.

Foto: Alenka Zupan



Žiga Brank leitet die Probe der ersten Violinen.

Foto: Alenka Zupan



Péter Bársony arbeitet mit der Bratschengruppe.

Foto: Alenka Zupan



Blechbläserprobe mit Andrej Karba

Foto: Alenka Zupan



Die Sektionsproben der Kontrabassisten standen unter der Leitung von Vinko Vujec.

Foto: Alenka Zupan



Die Holzbläser wurden von Lukas Runggaldier unterwiesen.

Foto: Alenka Zupan

forderungen zu schaffen und dazu zu lernen. Sie nutzen ihre Freizeit zum gegenseitigen Austausch und nahmen täglich die zur Verfügung gestellten Überäume in Anspruch. Sie bewerteten die Probenphase als gut organisiert und als nicht zu anstrengend. Zudem war die allgemeine Atmosphäre während der Proben sehr gut - der Reiz, ein Teil eines internationalen Projekts zu sein, motivierte ganz besonders. So gut auch ein Projekt vor Ort organisiert sein mag - die eigene, gründliche Vorbereitung auf Orchesterkonzerte dieses Ausmaßes bleibt ein wesentlicher Faktor für das Gelingen.

D. ZUSAMMENARBEIT UND TEAMBUILDING ALS WICHTIGE ERGÄNZUNG

Auf den Fragebögen wurde nicht nach der Instrumentengruppe gefragt, einige der Teilnehmer berichteten allerdings in den freien Antwortteilen von einer besonders guten Zusammenarbeit und sogar freundschaftlichen Banden innerhalb ihrer Instrumentengruppe. Diese Berichte bezogen sich besonders auf die Gruppe der Bratschen, welche aus ungarischen, österreichischen, kroatischen und slowenischen Konservatorien zusammengewürfelt war und zum großen Teil aus eher älteren Teilnehmern bestand und mit acht Musikern eine der kleineren Gruppen umfasste. Das Wohlbefinden innerhalb dieser Gruppe trug laut eigenen Angaben zu einer gesteigerten Leistungsfähigkeit bei. Diese Dynamiken zu fördern kann ein Anspruch für zukünftige Projekte sein. Im Allgemeinen wurde das Wohlergehen im gesamten Orchester aber als gut bis hoch eingestuft.

Gemeinsame Teambuildingaktivitäten sind in einem Projekt für diese Altersgruppen unerlässlich. Diese soziale Komponente ist auch in einem leistungsorientierten Jugendorchester nicht zu vernachlässigen, da sie sich direkt auf den musikalischen Erfolg auswirkt. Einige der Teilnehmer kamen in kleineren Gruppen zum Projekt und kannten sich bereits aus den jeweiligen Schulen und Konservatorien, andere mussten erst Anschluss finden. Nachdem sich das Teambuilding in einer Gruppe von über 90 Personen als schwierig gestaltet hatte, war es vernünftig, die Aktivitäten in kleineren Gruppen durchzuführen, dabei jedoch die bereits zusammengeschweißten Kleingruppen zu trennen. Im Alter zwischen 14 und 20 Jahren ist dies kein allzu beliebtes Mittel, für die Stärkung des Zusammenhalts und die Eingliederung von Einzelpersonen allerdings unabdingbar. Auch die Aufteilung nach Instrumentengruppen kann sinnvoll sein, da der Zusammenhalt dort merklich das Wohlbefinden abseits der Bühne, aber auch während des Spielens steigert.

Die Aktivitäten selbst dürfen einfach, allerdings nicht zu kindlich sein. Die Jugendlichen wollen sich ernst genommen fühlen, sich nicht langweilen und entweder gut angeleitet in Kennenlernspielen sein, oder aber auch freier miteinander interagieren können, wie bei Spielen wie Tischtennis oder -fußball, oder Kartenspielen. Teambuilding sollte möglichst zu Beginn des Projekts stattfinden, um früh ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen.

Das Bedürfnis nach gemeinsamer und angeleiteter Gruppenaktivität war innerhalb der jüngeren Altersgruppen eher präsent. Die soziale Komponente ist für das Wohlbefinden der jüngeren Musiker wichtig, vor allem für jene, die wenig Erfahrung im Orchesterspiel oder mit dem Musizieren im professionellen Kontext haben. Gleichzeitig ist das Bedürfnis nach gemeinsamer Kennenlern-Aktivität bei denjenigen geringer, die bereits mit Freunden oder Bekannten ihrer jeweiligen Institutionen ins Projekt gekommen sind.

Das gemeinsame Feiern nach den erfolgreichen Konzerten stieß auf großen Anklang und ist ein Zeichen der Wertschätzung den Musikern und ihrer Leistung gegenüber.

E. DER KONZERTMEISTER ALS SCHLÜSSELPERSON

Die Wahl des Konzertmeisters oder der Konzertmeisterin muss im Vorhinein gut durchdacht werden. Die Jury gibt nach den Probespielen eine Empfehlung ab, dieser Eindruck kann allerdings nur eine Momentaufnahme sein und sollte mit den jeweiligen Lehrern besprochen werden, um später keine Änderungen mehr vornehmen zu müssen. Inmitten der Probenarbeit einen Wechsel durchzuführen, kann Unmut im Orchester hervorrufen, zumal ein Jugendorchester trotz dessen Professionalität nicht mit einem Profiorchester zu vergleichen ist und einen einfühlsamen Umgang braucht. Nicht alle Schüler haben zum Zeitpunkt des Projekts den beruflichen Weg in Richtung Musik eingeschlagen oder bereits in einem Orchester gespielt. Sie mussten erst lernen, mit Gepflogenheiten in einem Orchester, mit Kritik und Rückschlägen, mit einer Konzertreise und dem damit verbundenen sozialen Gefüge umzugehen.

F. INTERNATIONALITÄT UND SPRACHE

Die gemeinsame Sprache im YOAA-Projekt war Englisch. Einige der beteiligten Musiker und Betreuer hatten damit aber Schwierigkeiten. Diese wirkten sich letztlich auf die Kommunikation der Organisation, der musikalischen Leitung und der Orchestermusiker aus. Vieles musste mehrfach erklärt werden und wurde dennoch nicht immer verstanden. Organisatorisches, wie Treffpunkte, Tagespläne und wichtige Ankündigungen, konnten durch die Ansprech- und Betreuungspersonen

immerhin in verschiedenen Sprachen kommuniziert werden. In den Orchesterproben selbst konnte seitens der musikalischen Leitung darauf aus zeitlichen Gründen allerdings nur wenig Rücksicht genommen werden. Und selbst bei ‚Kleinigkeiten‘, wie den handschriftlichen Anweisungen in den Notenausgaben der Musiker, war ein klares Englisch wichtig, damit auch die Pultnachbarn innerhalb eines Orchesterregisters alles gut verstehen konnten.

Den Fragebögen war zu entnehmen, dass die Jugendlichen im positiven Sinne keine gravierenden Unterschiede untereinander feststellen konnten. Einige Nationalitäten hatten im vorliegenden Fall mehr Orchestererfahrung als andere und teilweise unterschieden sich die Unterrichtsmethoden. Laut eigenen Angaben teilten sie aber alle dieselbe Leidenschaft für Musik und hatten sichtlich Freude am Austausch.

Es herrschte große Wertschätzung für die Gelegenheit, an einem internationalen Projekt teilzunehmen. Dies stärkte bei einigen Teilnehmern das Bewusstsein für ihre eigene Identität. Sehr deutlich spürten die Musiker unter sich auch die vielen Gemeinsamkeiten trotz der verschiedenen Sprachen, Länder und Kulturen, aus denen sie stammten.

G EIGENVERANTWORTUNG UND VERTRAUEN

Den Musikern wurde innerhalb der Regelungen des österreichischen Jugendschutzgesetzes ein hohes Maß an Eigenverantwortung zugesprochen. Es wurden keine Ausgehzeiten festgelegt oder Zimmerkontrollen durchgeführt. Die zur Verfügung stehende Freizeit konnte unter dem vereinbarten Vertrauensgrundsatz eigenständig genutzt werden. Das Vertrauen der Verantwortlichen den jungen Teilnehmern gegenüber wurde von Anfang an mehrmals und mit Nachdruck kommuniziert. Innerhalb der Feedbackbögen konnten die Musiker offenes Feedback geben, wobei von 90% der Befragten eben dieser Umstand noch einmal positiv hervorgehoben wurde und sich das YOAA in diesem Punkt deutlich von anderen Projekten abhob. Die Jugendlichen schätzten ihre Freiheiten und benahmen sich erwachsen und vorbildlich. Dies wurde auch seitens der Direktorin des Laibacher Konservatoriums in einem Feedbackgespräch im September sehr positiv erwähnt.

H. REFLEXIONSGESPRÄCH UND FAZIT

Im Reflexionsgespräch hatten die Orchestermitglieder die Möglichkeit, direktes Feedback an die Organisatoren weiterzugeben und ihr Allgemeinbefinden zu reflektieren. Dabei und im letzten der drei Fragebögen wurden folgende Punkte als Fazit genannt:

Die Verbesserung der instrumentalen und musikalischen Fähigkeiten: Vor allem die Erfahrung des Spielens in einem internationalen Orchester war für viele eine große Bereicherung. Auch effizientes Üben, die Vertiefung der Fertigkeiten auf dem eigenen Instrument und das Verständnis gegenüber anderen Instrumenten und der eigenen Rolle im Orchester wurden als positive Einflüsse bezeichnet. Die praktischen Erfahrungen halfen einigen Musikern, neue Wege zu erfahren, ihre eigene Musikalität zu verbessern.

Die Verbesserung im Selbstmanagement und Zusammenhalt: Obwohl deren Wechsel eine große Herausforderung darstellte, schulte die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Dirigenten und deren individueller Sprache die Musiker im Selbstmanagement und in der Anpassungsfähigkeit. Auch die Bedeutung von Teamarbeit, Kommunikation und des aktiven Zuhörens innerhalb eines Orchesters wurde hervorgehoben.

Persönliche Entwicklungen und Lernprozesse: Mehrere Musiker berichteten von einer Stärkung ihres Selbstbewusstseins und ihrer eigenen Seriosität als Musiker. Andere berichteten von mehr Geduld, sozialer Offenheit und Respekt für andere Kulturen aufgrund neu geschlossener Freundschaften. Eine Komponente, die auch die Kommunikationsfähigkeit in verschiedenen Sprachen erhöhte.

Die Musiker wurden außerdem gefragt, wie und durch welche Faktoren sich ihr Wohlbefinden im Laufe des Projekts verändert hat. Nachdem ein großer Teil der Jugendlichen zu Beginn des Projekts mit Nervosität zu kämpfen gehabt hatte, legte sich dieses Gefühl relativ bald. Als Schlüssel für diesen Wandel wurden eine positive Atmosphäre, motivierender Input der Dirigenten, ausgezeichnete Organisation, gute Verpflegung und das Gefühl, jederzeit eine Ansprechperson zu haben, genannt. Vor allem aber und mit überbordender Mehrheit wurden die Gemeinschaft, die Orchestermitglieder und die Freundschaften hervorgehoben.

Um aussagekräftige Unterschiede zwischen den Geschlechtern, Nationen oder Altersgruppen erkennen zu können, müssten die Gruppen annähernd gleich verteilt sein, worauf bei der Auswahl des Orchesters aus Qualitätsgründen nicht geachtet werden konnte. Detaillierte Ergebnisse wie prozentuale Anteile und Mehrheitsaussagen lassen sich daher nicht ableiten. Die Studie war aber sehr gut nutzbar, um das Feedback zu interpretieren und einen guten Überblick zu bekommen.



*Für das Gelingen eines
solchen Projekts ist
Teambuilding unerlässlich.*

Foto: Alenka Zupan

5. WICHTIGE STRATEGIEN FÜR DAS GELINGEN

EINES INTERNATIONALEN JUGENDORCHESTERPROJEKTS

- A.** Es benötigt genügend Zeit für den Gründungsprozess: Das Aufstellen eines internationalen Orchesterprojekts ist ein komplexer Prozess, der viel Zeit benötigt. Von der reinen Idee bis zur Realisierung lagen beim Youth Orchestra Alpe Adria vier Jahre. Im konkreten Fall wurde bereits zwei Jahre vor dem Gründungskonzert mit der intensiven Planung begonnen. Die „Gründungs-sitzung“ mit den Projektpartnern fand 18 Monate vor dem ersten Konzert statt. Es gab zumindest alle sechs Wochen Zoomsitzungen, aber auch viele Telefonate und weitere Treffen.
- B.** Es braucht gutes Vertrauen zwischen den Projektpartnern: Die Schulen, die zusammenarbeiten, sollten sich bereits gut kennengelernt und im besten Fall schon einmal ein kleineres Projekt oder Konzert durchgeführt haben. Gegenseitiges Vertrauen ist der Schlüssel für eine gute Kooperation. Es ist auch von Vorteil, wenn die Musikschulen eigene Schulorchester haben. Wenn das Vertrauen zwischen den Direktoren groß ist, dann werden diese auch in den eigenen Schulen das Jugendorchesterprojekt priorisieren, kommunizieren und vorantreiben.
- C.** Es ist von Vorteil, wenn die Dozenten für die Sektionsproben und Betreuungspersonen aus den teilnehmenden Schulen kommen. Dies setzt natürlich voraus, dass es sich um Experten mit großer Orchestererfahrung handelt. Wenn dies aber gegeben ist, dann erleichtert dies die Kommunikation (auch mit der Direktion ihrer eigenen Schule) und bewirkt, dass die Vorbereitungsphase mit den Schülern der eigenen Schule sehr ernst genommen wird. Diese Schüler kommen dann besser vorbereitet zur Proben- und Konzertphase.
- D.** Es ist von Vorteil, wenn es bei den Probenphasen einen guten Mix aus Proben und Freizeit gibt. Einerseits wollen viele Musiker die Freizeit für das Üben nutzen (es müssen dafür Räume zur Verfügung stehen), andererseits können aber auch Teambuilding und andere Aktivitäten stattfinden. Man darf aber auch nicht darauf vergessen, dass diese Zeitfenster dafür genutzt werden können, um Instrumente zu reparieren oder auch auf die Bedürfnisse der Musiker einzugehen (kleine Verletzungen, leichte Erkrankungen etc.).
- E.** Es nützt der Organisation, wenn die Kompetenzen im Betreuungsteam klar verteilt sind. Von Wichtigkeit ist, dass es eine klar definierte hauptverantwortliche Person gibt, die mit Autorität vor dem Orchester auftritt und innerhalb des Betreuungsteams die Aufgaben koordiniert.
- F.** Es ist von Vorteil, wenn die Dirigenten und Dozenten bereits reiche Erfahrung in der Arbeit mit Jugendorchestern haben, um das künstlerische Potenzial gut einschätzen zu können und die richtige Kommunikation und die richtige Methode zu finden, um das Orchester zu begeistern, zu entwickeln und zu künstlerischen Höchstleistungen zu führen.

6. VERMEIDBARE FEHLER

A. Die Auswahl der Orchesterliteratur sollte nicht allein in den Händen der Konzertveranstalter liegen: Es ist wichtig, dass die Schulen und die Dirigenten der schuleigenen Orchester gemeinsam die gespielte Orchesterliteratur auswählen. Nicht selten wählen Konzertveranstalter Kompositionen aufgrund des mit ihnen verbundenen Prestiges aus. Diese erweisen sich dann in der Praxis als schwierig und letztlich frustrierend für die jungen Musiker.

B. Ein mangelndes Verständnis für die jungen Musiker kann die Atmosphäre im Orchester sehr trüben. Auch wenn es oft schwierig ist, wenn ein einzelner Musiker bei einer Probe fehlt, sollte bei einem Jugendorchester mit Augenmaß vorgegangen werden. Während der Probenphase des YOAA im Juni 2024 gab es Schwierigkeiten, weil einzelne Musiker zu Aufnahmeprüfungen an Musikuniversitäten mussten. Auch wenn sie das schriftlich belegen konnten, bewirkte es doch, dass der Dirigent einen Musiker austauschen wollte. Hier ist es für die Atmosphäre und Motivation viel besser, wenn nachgegeben wird und gegebenenfalls seitens der Projektleitung für die eine Probe ein Substitut gesucht wird, der den Qualitätsansprüchen auch genügt.

C. Das Austauschen mancher Orchesterpositionen während des Projekts mag zwar dem künstlerischen Ziel dienen, kann aber, wenn es nicht in besonderem Maße kommuniziert wird, zu Missverständnissen, Enttäuschungen und Irritationen führen. Im konkreten Fall war es nicht die künstlerische Leistung, die den Dirigenten Julian Rachlin dazu veranlasste, die ursprünglich ausgewählte slowenische Konzertmeisterin gegen einen erfahreneren Musiker auszuwechseln. Als Konzertmeisterin fehlten ihr manche Führungsqualitäten, die sie sicher benötigt hätte, sich aber möglicherweise auch noch angeeignet hätte. Nachträglich muss festgestellt werden, dass bei der Auswahl der Konzertmeisterin ihre mangelnde Erfahrung mitbedacht hätte werden müssen. Dann hätte man sie besser auf ihre Rolle vorbereiten können und der sicherlich schmerzhafteste Wechsel der Position hätte nicht stattfinden müssen.

D. Ein mangelndes Verständnis für andere Schulsysteme führt zu unnötigem Ärger: Im konkreten Fall konnten einzelne Musiker, die die slowenische Matura im Juni 2024 nicht bestanden hatten, nicht am Projekt teilnehmen. Dies wurde ihnen von der Schulleitung verboten. Ein wichtiger Hintergrund ist allerdings, dass die Nachprüfungen in Slowenien nicht wie in Österreich nach den Sommerferien, sondern noch vor den Sommerferien stattfinden. Somit musste das Lernen für die Nachprüfung Vorrang haben. Natürlich hat die Vorgangsweise, dass einzelne Musiker nicht am Orchesterprojekt teilnehmen durften und man sich kurzfristig in den Partnerschulen um Ersatz umschauchen musste, die Organisatoren in Österreich anfangs einigermaßen verwundert. Nachträglich wurde es mit den gewonnenen Einsichten ins slowenische Schulsystem aber verständlich.

E. Es wäre ein Fehler anzunehmen, dass ein Jugendorchesterprojekt nur aus Proben und Konzerten besteht. Es benötigt auch ein soziales Umfeld: Erwachsene Ansprechpartner, die am besten auch die Muttersprache der teilnehmenden Schüler sprechen, und Betreuer, die Teambuilding und Spiele durchführen. Ein soziales Auffangnetz ist sehr wichtig, wenn Motivationsprobleme, Beziehungsschwierigkeiten, Heimweh oder leichte Krankheiten auftreten.

7. EIN KURZER AUSBLICK

Die durchgeführte „Orchesterstudie“ hat einige wichtige Prozesse in einem Jugendorchester aufgezeigt und manche interessante Erkenntnisse gebracht, die sich aus den Feedbacks ergeben haben. Um noch mehr Schlüsse ziehen zu können, die beispielsweise die Unterschiede zwischen Burschen und Mädchen oder zwischen unterschiedlichen Nationen aufzeigen, wären definitiv weiter reichende Studien nötig. Es wird, so wie im Antrag für das KA 210 Projekt angekündigt, überlegt, ein KA 220 Projekt folgen zu lassen. Dafür wäre das Potenzial vorhanden: Mit dem Youth Orchestra Alpe Adria und dem Young International Orchestra ist das Johann Joseph Fux Konservatorium mit zwei Orchestern aus verschiedenen Regionen Europas eng verbunden. Weiters sollen Orchestergründungsprojekte, die bereits angekündigt worden sind, beobachtet werden. Auch bereits bestehende Projekte an Musikschulen, Konservatorien und Kunstuniversitäten könnten für die Studie herangezogen werden.

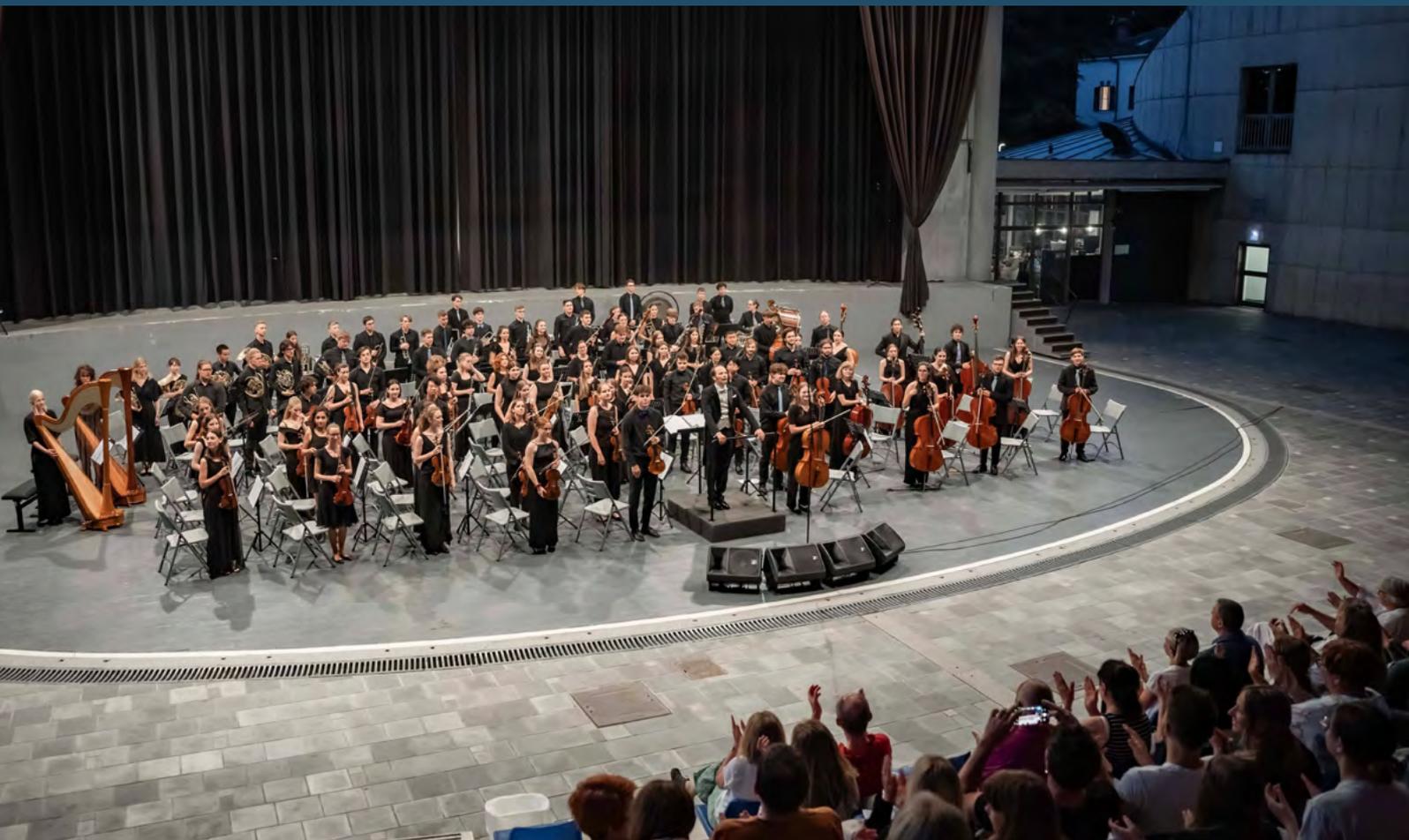


Foto: foto_OM